

sichtet, zum Teil in Stichworten erläutert auf Grund persönlicher Rückfragen und Berichte und dann höheren Orts weitergeleitet. Die Stimmung im Stadthaus blieb gleichmäßig still. Schreibmaschinen tackten, das Telephon schnurrte unaufhörlich, einzelne Laute drangen durch, sonst war Besonderes nicht zu merken. Die ersten Trupps waren auf dem Platz erschienen.

Das war der Aufmarsch. Ueber den Platz wehten die roten Banner: Gebt uns Arbeit, gebt uns Wohnung, Kleidung, Brot: Die Menge schob sich vom Volkshaus zum Stadthaus und wieder zurück. Es war ein Murmeln und Auf- und Abschwellen, das manchmal wie in einem Strudel versank. Vereinzelte Rufe, es schien sich eine bestimmte Wut durchsetzen zu wollen. Dagegen kämpfte aber wie von einem Ganzen abgeirrtes Gelächter. Etwas wie Ratlosigkeit, vermischt mit Ungeduld, breitete sich aus. Mehrere Redner, die einen Kreis enger um sich zogen, kamen schließlich zu Wort. Von Gruppe zu Gruppe ging die Meldung: Sie haben die Kommission oben, sie verhandeln schon. Nur wenige fühlten sich als direkt Beteiligte.

Als dann aber von einer Seitenstraße aus auf die Menge scharf geschossen wurde — die Seitenstraße hatte niemand beachtet, sie schien vorher leer. Dort tauchte plötzlich ein Maschinengewehr auf. Eine Handvoll Sicherheitswehr. Man hatte gar nicht gesehen, was eigentlich los war. Die Sache war so: Einige Leute, in der Absicht, was Näheres zu sehen und zu hören, hatten eine vorspringende Rampe erklettert und waren dort gegen ein Fenster gedrückt worden. Vielleicht daß jemand angenommen hatte, als das Fenster klirrte, es wäre ein Signal zum Angriff, — kurzum, wie aus dem Boden gezaubert wuchs das Maschinengewehr empor, kaum daß noch die Vornehenden rufen und pfeifen konnten, huiiih — da